

PROTOKOLL

**der Gemeindeversammlung vom Freitag, 8. Dezember 2023, 20.00 Uhr,
in der Turnhalle / Schulhaus Obermoos**

Vorsitz	Daniel Schild, Gemeindepräsident
Anwesend	80 Stimmberechtigte (absolutes Mehr 41)
Entschuldigt	Adrian Schild, Gemeinderat
Gäste	Thomas Jaggi, Von Bergen Treuhand AG 5 Anwesende von der Terra Vecchia
Presse	Beat Jordi, Berner Oberländer
Stimmzählerinnen	Ursula Rüeegsegger und Luzia Abplanalp
Protokoll	Daniel Müller, Gemeindeschreiber
Publikation	Amtsanzeiger Interlaken vom 2. und 9. November 2023

Traktanden

1. Budget 2024
 - a) Genehmigung des Budgets und Festsetzung der Steueranlage und der Liegenschaftssteuer für das Jahr 2024
 - b) Orientierung über das Investitionsbudget und den Finanzplan
 2. Genehmigung Nachkredit Ortsplanungsrevision
 3. Genehmigung Nachkredit Schlüsselstrasse Ost
 4. Kredit Projektierung Deponie Trigli
 5. Kredit Sanierung Schlüsselstrasse West
 6. Kredit Innenraumsanierung Schulhaus
 7. Kreditabrechnung Aenderdorfgrasse
 8. Kreditabrechnung LW Wilerhorn-Alpogli 2018-2022
 9. Musikhaus/Musikgesellschaft – Antrag auf Grundstück im Baurecht
 10. Mitteilungen und Verschiedenes
-

Begrüssung, Einleitung

Der Gemeindepräsident Daniel Schild begrüsst alle Anwesenden zur Gemeindeversammlung.

Im speziellen begrüsst er die Neuzuzüger, wie auch die «Alteingesessenen» sowie die Gäste Thomas Jaggi (Finanzverwalter), Hans Urfer (Berner Oberländer) sowie einige Anwesende von der Terra Vecchia. Schön, dass das Interesse besteht.

Nach dem Hinweis auf die Publikationsfristen und die Protokollauflage erklärt der Vorsitzende die Versammlung als eröffnet.

Der Gemeindepräsident verliest die Traktandenliste und übergibt danach das Wort an Thomas Jaggi für die Präsentation des Budgets 2024.

Verhandlungen

Trakt. 1. Budget 2024

Thomas Jaggi präsentiert der Gemeindeversammlung das Budget fürs kommende Jahr.

Das Budget wurde am 16. Oktober 2023 vom Gemeinderat genehmigt für die Präsentation zuhänden der heutigen Gemeindeversammlung.

Das Budget wurde der Bevölkerung mittels Infoschrift bereits ausführlich präsentiert. Die Unterlagen waren in der Gemeindeverwaltung aufgelegt, es bestand die Möglichkeit zur Einsichtnahme.

Die wichtigste Zahl gemäss Thomas Jaggi sei das Ergebnis aus dem Allgemeinen Haushalt. Bei der Gegenüberstellung von einem Ertrag von CHF 3'764'760 und einem Aufwand von CHF 3'753'400 sowie der Einlage von CHF 11'360 in die Finanzpolitische Reserve resultiert eine glatte Null.

Die Position «Allgemeine Verwaltung» fällt etwas tiefer aus als letztes Jahr. Zum einen, weil Peter Guggisberg im 2024 nicht mehr beschäftigt wird, auf der anderen Seite waren die EDV-Kosten im 2023 noch höher aufgrund der IT-Umstellung mit dem Geschäftsverwaltungsprogramm DIALOG. Diese Kosten werden sich im 2024 wieder etwas einspielen.

Bei der Position «Bildung» ist die Schule Brienz im 2024 erstmals das ganze Jahr im Budget (2023 nur August bis Dezember). Das Schul-Budget wurde seitens Brienz eher vorsichtig erstellt, weil man mit der neuen Schul-Struktur die ganzen Verrechnungen mit dem Kanton und deren Auswirkungen auf die Jahresrechnung noch nicht so genau abschätzen kann.

Für die Positionen Kultur, Gesundheit, Soziale Wohlfahrt sowie Verkehr wird etwa gleich viel budgetiert wie im Vorjahr. Bei der Position Umwelt und Raumordnung wird etwas mehr budgetiert, aber dies hält sich durchaus im Rahmen. Auch bei der Volkswirtschaft wird etwas mehr budgetiert als im Vorjahr, jedoch fällt auch dies Frankenmässig nicht ins Gewicht.

Der Netto-Ertrag bei Finanzen und Steuern beläuft sich auf rund CHF 1,5 Mio., der Überschuss von CHF 11'360 fliesst dann ganzheitlich in die Finanzpolitische Reserve und ist das Ergebnis (wie bereits im Budget 2023): eine Null.

Der Allgemeine Haushalt schliesst – wie bereits vorerwähnt, mit einer schwarzen Null ab, die Wasserversorgung mit einem Ausgabenüberschuss von CHF 8'790, die Abwasserversorgung dagegen mit einem Einnahmenüberschuss von CHF 10'850.

Beim Kehrrecht ist wiederum mit einem Defizit zu rechnen von rund CHF 14'950, dafür sind Elektrizitätsversorgung mit CHF 8'780 und das Bürgergut mit CHF 13'245 im Plus.

Das Ergebnis im Gesamthaushalt wird mit einem Ertragsüberschuss von CHF 9'135 prognostiziert. Wie sich die Verzinsung dann effektiv im 2024 auf den Gesamthaushalt auswirkt, werden wir sehen.

Für das Jahr 2024 sind mit insgesamt CHF 1'316'000 relativ hohe Investitionen geplant, wobei der grösste Anteil - CHF 860'000 - gebührenfinanziert ist (PV-Anlage auf der Turnhalle, Wasser- und Abwasserleitungssanierungen, GEP) und der restliche Teil von CHF 456'000 über den Steuerhaushalt finanziert wird (Unterhaltsprojekt Lawinenverbauungen, Erneuerung IT-Software, Planung Deponie, Bauliche Massnahmen Schuhaus sowie die Sanierung der Schlüsselstrasse West).

Der Blick auf das Eigenkapital zeigt, dass ein leichter Rückgang des Eigenkapitals zu erwarten ist, die Gemeinde aber nach wie vor sehr gut aufgestellt ist (Rückgang von CHF 4.476 Mio. auf CHF 4,467 Mio.)

Die Neubewertungsreserven lagen Ende 2022 noch bei CHF 71'000 und werden jedes Jahr um weitere CHF 24'000 abgebaut. Ende 2023 ist der Stand noch bei CHF 47'000, Ende 2024 liegen noch CHF 23'000 in den Neubewertungsreserven und sind dann im Folgejahr komplett aufgelöst.

Beim Kehricht verfügen wir per Ende 2024 immer noch über ein Eigenkapital von rund CHF 28'000.

Das Eigenkapital in der Elektrizitätsversorgung wächst auf CHF 1'009'000 an.

Finanzplan

Dieses Jahr kann der Finanzplan 2024-2028 präsentiert werden.

Der Kanton rechnet nur bis ins Jahr 2027, wir betrachten intern bis ins Jahr 2028.

Der Gemeinderat hat den Finanzplan am 27. November 2023 genehmigt.

Der Finanzplan dient als Instrument für den Gemeinderat, um die Finanzen die Entwicklung im Blickfeld zu haben. Der Finanzplan wird der Versammlung zur Kenntnis gebracht.

Die prognostizierten Jahresergebnisse sind im Jahr 2025 noch mit rund CHF 20'000 im Plus, danach ist mit einem Defizit von rund CHF 32'000 zu rechnen. Das sind die Auswirkungen der hohen Investitionen, die wir tätigen. Die Abschreibungen belasten das Jahresergebnis.

Jährliche Investitionen von rund CHF 150'000 sind gut zu verkraften, höhere Investitionen sollten nur über einen kurzen Zeitraum gemacht werden.

Der Finanzplan in der vorliegenden Form ist absolut tragbar.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, das Budget 2024 wie vorliegend zu genehmigen:

- a) Steueranlage für die Gemeindesteuern von 1.64 Einheiten
- b) Steueranlage für die Liegenschaftssteuern von 1.5 ‰ der amtl. Werte
- c) Wassergebühren gemäss Tarif Wasserreglement
- d) Abwassergebühren 160 % der Wassergebühren
- e) Stromgebühren (Rp/kWh): Haushalt Hochtarif 28.8 Rp, Niedertarif 28.8 Rp und Grundtaxe CHF 120 pro Zähler, Wärmepumpen Einheitstarif 27.8 Rp und Grundtaxe CHF 80 pro Zähler, Leistungen und Abgaben 4.25 Rp
- f) Hundetaxe CHF 100 pro Hund

Genehmigung Budget 2024 bestehend aus:

	<i>Aufwand</i>	<i>Ertrag</i>	<i>Ertrags- bzw. Aufwandüberschuss</i>
Gesamthaushalt	CHF 3'721'305	CHF 3'730'440	CHF 9'135
Allgemeiner Haushalt	CHF 2'238'870	CHF 2'238'870	CHF 0
SF Wasserversorgung	CHF 218'680	CHF 209'890	CHF - 8'790
SF Abwasserentsorgung	CHF 212'900	CHF 223'750	CHF 10'850
SF Kehricht	CHF 50'500	CHF 35'550	CHF - 14'950
SF Elektrizitätsversorgung	CHF 887'420	CHF 896'200	CHF 8'780
Bürgergut	CHF 112'935	CHF 126'180	CHF 13'245

Abstimmung

Das Budget 2024 wird einstimmig genehmigt.

Trakt. 2 Genehmigung Nachkredit Ortsplanungsrevision

Für die Ortsplanungsrevision (inkl. Überarbeitung des Baureglements) hat die Gemeindeversammlung vom 18. Juni 2018 ursprünglich einen Kredit von CHF 100'000 beschlossen.

Mit zusätzlichem Aufwand auf Seiten des begleitenden Planer-Büros ecoptima infolge einer zweiten Vorprüfung beim Amt für Gemeinden und Raumordnung AGR sowie diversen Abklärungen im Zusammenhang mit Gewerberaum-Bedarf oder Auszonungen aus der Zone für öffentliche Nutzung ZöN beläuft sich der bisher verrechnete Aufwand auf CHF 108'206.15.

Die erwarteten Gesamt-Kosten bis Genehmigung belaufen sich auf CHF 143'000.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Versammlung, einen Nachkredit über CHF 60'000 (inkl. CHF 17'000 Reserve) zu genehmigen.

Beschluss:

Die Versammlung genehmigt den Nachkredit mit 77 JA-Stimmen (bei 3 Enthaltungen)

Trakt. 3 Genehmigung Nachkredit Schlüsselstrasse

Für die Sanierung der Schlüsselstrasse Ost hat die Gemeindeversammlung vom 10. Dezember 2021 ursprünglich einen Kredit von CHF 170'000 beschlossen. An der Gemeindeversammlung vom 20. Juni 2022 wurde bereits ein Nachkredit von CHF 80'000 beschlossen (Total Kredit CHF 250'000)

Aufgrund zahlreicher unvorhergesehener Arbeiten im Bereich der Kreuzung Schlüsselstrasse/Feldgasse sowie bereits ausgeführten Arbeiten, die in den kommenden Jahren ohnehin hätten getätigt werden sollen, belaufen sich die Arbeiten insgesamt (Strasse, Wasser/Abwasser, Elektro) auf CHF 365'313.15 (Kreditüberschreitung CHF 115'313.15)

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Versammlung, den Nachkredit über CHF 115'313.15 zu genehmigen.

Kritische Stimmen melden sich zu Wort und regen an, man solle doch mal einen anderen Bauingenieur zur Seite nehmen. Der Gemeinderat nimmt die Kritik an und prüft dies bei einem nächsten Projekt.

Beschluss:

Die Versammlung genehmigt den Nachkredit mit 69 JA-Stimmen (bei 11 Enthaltungen)

Die definitive Kreditabrechnung wird der Versammlung nochmals vorgelegt werden.

Trakt. 4 Genehmigung Kredit Projektierung Deponie Trigli

Andreas Zumstein erläutert kurz den Werdegang des Deponie-Richtplans. Es wurden die zwei Standorte Hobiel und Trigli eingegeben. Der Standort Trigli wurde schliesslich im kantonalen Richtplan ADT (Abbau, Deponie, Transport) als primärer Standort festgelegt, der Standort Hobiel dient als Reserve-Standort.

Die Deponie ist keineswegs nur für die Schwellenkorporation Brienzwiler vorgesehen, sondern ist einer von vielen Deponie-Standorten in unserer Teilregion.

Es wurden zahlreiche Faktoren geprüft, insbesondere Natur und Tierlebensräume, die Deponie darf auch maximal bis zu einer Höhe von 720 m.ü.M. aufgefüllt werden, die Deponiefläche verteilt sich auf die zwei Parzellen Nr. 184 und 340.

Für die Projektierung liegen zwei Offerten vor:

- Pulver Bauingenieure	CHF 35'000
- IC InfraConsult AG	CHF 45'000
- Reserve	CHF 30'000

Total Umsetzungsplanung Deponie Trigli CHF 110'000

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Versammlung, den Kredit über CHF 110'000 für die Ausarbeitung eines Umsetzungsplanes zu genehmigen.

Es kommen diverse Wortmeldungen, die dem Vorhaben gegenüber skeptisch eingestellt sind. Einige geben zu bedenken, es würden dann zu viele Auswärtige bei uns ihr Material „abladen“.

Hans von Bergen weist darauf hin, dass bei einem Bach-Ereignis, wo 10'000 m3 Geschiebe vom Bach mitgeführt wird, sehr rasch hohe Kosten anfallen können. Bei 10'000 m3 bei einem Deponie-Preis von CHF 10 bis CHF 50.- /m2 fallen dann Kosten an in der Grössenordnung von -CHF 100'000 bis CHF 500'000. Diese Kosten können dann nicht einfach mit der Schwellen-Telle finanziert werden. Daher bräuchten wir den Deponie-Platz.

Fritz Santschi hält nochmals fest, dass wir nicht die einzigen sind in der Teilregion. Brienz habe auch eine Deponie, Schwanden verfüge auch über eine. Es ist einfach eine von mehreren.

Ausserdem werde im Moment z.B. das Aushubmaterial aus unserer Teilregion in eine fremde Teilregion abgeliefert. Das entspricht nicht dem Grundsatz, dass das abzulagernde Material grundsätzlich in der Region bleiben soll.

Nach diesen Voten und Erläuterungen wird schliesslich abgestimmt.

Beschluss:

Die Versammlung genehmigt den Projektierungs-Kredit über CHF 110'000 mit 72 JA- zu 3 NEIN-Stimmen (bei 5 Enthaltungen).

Trakt. 5 Genehmigung Kredit Sanierung Schlüsselstrasse West

Anschliessend an die Sanierung der Schlüsselstrasse Ost steht die Schlüsselstrasse West auf dem „Sanierungs-Programm“. Die Leitungsanschlüsse wurden mit der Kreuzung Feldgasse / Schlüsselstrasse bereits vorbereitet. Die Kostenberechnung präsentiert sich wie folgt:

Strasse	CHF 90'000
Wasser	CHF 150'000
Abwasser	CHF 55'000
Elektro	CHF 30'000
Reserve für Unvorhergesehenes	CHF 25'000

Total Sanierung Schlüsselstrasse CHF 350'000

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Versammlung, den Kredit über CHF 350'000 zu genehmigen.

Andreas Schild (1958) bringt seine Kritik zum Ausdruck und weist darauf hin, dass die erste Etappe schon völlig aus dem Ruder gelaufen sei. Eine solche Überraschung möchte er beim zweiten Teil nicht erleben.

Peter Schild fügt hinzu, dass die Arbeiten etwas „zackiger“ von Statten gehen als beim ersten Mal. Als direkter Anwohner wäre er nicht sehr erfreut gewesen, wenn er während vier Monaten nicht zu seinem Haus fahren kann.

Beschluss:

Die Versammlung genehmigt den Kredit über CHF 350'000 mit 67 JA- zu 4 NEIN-Stimmen (bei 9 Enthaltungen).

Trakt. 6 Genehmigung Kredit Innenraumsanierung Schulhaus

Wie bekannt haben wir per Sommer 2023 mit der Schule Brienz zusammengeschlossen. Brienz hat diverse Bedürfnisse geäussert, was baulich gemacht werden müsste, um dem heutigen Stand der Schulraumgestaltung zu entsprechen.

Zwar wurde in den letzten Jahren schon viel ins Schulhaus investiert, vor allem ins Dach und die Gebäudehülle, die Innenraum-Ausstattung hingegen sieht praktisch noch genau gleich aus wie vor 40 Jahren.

Andreas Schild-Kuhnen erläutert, die Innenraumsanierung beinhaltet Wände (Malerarbeiten), Garderobe, Korridore, Beleuchtung, Schallschutz-Decke, Bodenbeläge, Zimmertüren mit Glaseinsatz, für die oberen Schulzimmern ist ein Durchbruch geplant und es sollen mehr Waschbecken installiert werden.

Grobkostenschätzung ArchiX	CHF 264'000
Reserve für Unvorhergesehenes	CHF 16'000

Total Innenraumsanierung Schulhaus	CHF 280'000
---	--------------------

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Versammlung, den Kredit über CHF 280'000 zu genehmigen.

Beat Strasser äussert sich kritisch zur hohen Investition. Er befürchtet, dass wir viel Geld in die Hände nehmen, und Brienz sich in ein Paar Jahren vom Standort Brienzwiler verabschiedet (Brienz baut seine Schulstandorte weiter aus).

Der Gemeinderat hält dem entgegen, dass wir etwas investieren müssen, um als Standort attraktiv zu bleiben. Zudem zahle uns Brienz eine Jahresmiete von um die CHF 150'000, womit gewisse Investitionen durchaus legitimiert sind.

Beschluss:

Die Versammlung genehmigt den Kredit über CHF 280'000 mit 73 JA- zu 2 NEIN-Stimmen (bei 5 Enthaltungen).

Trakt. 7 Kreditabrechnung Sanierung Aenderdorfasse – zur Kenntnis

Ursprünglicher Kredit CHF 730'000 gemäss Gemeindeversammlung vom 13. Dezember 2019.
Kreditabrechnung nach abgeschlossenen Arbeiten CHF 470'935.10

Die Gemeindeversammlung wird über den positiven Kreditabschluss in Kenntnis gesetzt.

Trakt. 8 Kreditabrechnung LV Wilerhorn-Alpogli 2018-2022 - zur Kenntnis

Ursprünglicher Kredit CHF 350'000 gemäss Gemeindeversammlung vom 8. Dezember 2017.
Kreditabrechnung nach abgeschlossenen Arbeiten CHF 334'589.35

Die Gemeindeversammlung wird über den positiven Kreditabschluss in Kenntnis gesetzt.

Trakt. 9 Musikhaus/Musikgesellschaft – Antrag auf ein Grundstück im Baurecht

Andreas Zumstein orientiert die Versammlung, was bisher geschah.

Vor ca. 5 Jahren hat die Musikgesellschaft bereits für den Standort beim Lehrerhaus angefragt. Damals wurde der MGBW ein negativer Bescheid erteilt.

Im Jahr 2021 folgte eine Anfrage für ein kleines Projekt auf der Parzelle Nr. 1089 (vor dem Kindergarten). Weil die Gemeinde dieses Grundstück als Reserve für sich behalten möchte, wurde der MGBW auch hier wieder ein negativer Bescheid erteilt.

Danach wurde ein Projekt für ein 2-geschossiges Gebäude präsentiert mit einer Grobkostenschätzung von CHF 1,6 Mio. Aufgrund der hohen Kosten wurde auch dieses Projekt zurückgewiesen.

Schliesslich stand der Feuerwehr-Magazin zur Diskussion, weil dieses nicht mehr als solches benötigt wird, und auch der Werkhof im Banholz wurde als möglicher Standort für ein Musiklokal geprüft. Seitens Gemeinde liegt hier der Vorzug in der eigenen Nutzung durch die Gemeindebetriebe.

Darauf folgend hat die Musikgesellschaft Brienzwiler den Antrag gestellt für die Parzelle, wo momentan das Lehrerhaus drauf steht.

Kaspar Würigler fragt, was denn im Bären ist, dass das nicht mehr weiter gehe. Andreas Zumstein verweist auf die kommenden Erläuterungen von Martin Abplanalp - Die Frage dürfte danach beantwortet sein.

Martin Abplanalp zeigt anhand von Situationsplan und 3D-Visualisierung, wo das Musikhaus zu stehen käme und präsentiert die Hauptgründe, warum die MGBW überhaupt ein solches bauen möchte.

Das grösste Problem seien die Platzverhältnisse. Seit 1955 (68 Jahre) ist die MGBW im Bärensaal. In den letzten 25 Jahren sei extrem viel mehr Material dazu gekommen, vor allem im Perkussions-Register. Ausserdem sei seit 2010 die Mitgliederzahl ansteigend, während andere Musikgesellschaften mit sinkenden Mitgliederzahlen kämpfen. Auch für die Nachwuchsförderung wird viel Material benötigt (Gitarren, Keyboards etc.). Weiter soll für die Ausbildung der Jungmusikanten eine gute Infrastruktur bereitgestellt werden. All dies führt dazu, dass ein grösserer Proberaum erforderlich ist.

Christian Schranz fragt, ob man sich denn schon Gedanken zur Finanzierung gemacht hat. Martin beantwortet die Frage, dass sie zuerst die Zusage haben müssen, und dann erst beim Lotteriefonds eine Anfrage machen können, um die weitere finanzielle Planung anzugehen.

Andreas Schild (1958) stellt die kritische Frage, ob man der MGBW das Lehrerhaus einfach überlassen würde oder ob die MGBW etwas fürs Lehrerhaus zahlen würde.

Hans Schild-Stähli bringt ein, über die Sanierung des Lehrerhauses sei bereits vor Jahren mal diskutiert worden. Die Sanierungskosten belaufen sich auf rund 500'000 bis 700'000 Franken. So gesehen wäre es für die Gemeinde ein «Gewinn», wenn sie das Lehrerhaus abgeben werden könnte.

Andrée Baumeler fragt, ob denn wirklich ein ganzes Haus einzig für die Musikgesellschaft nötig sei. Sie habe Jahre in verschiedenen Musikvereinen gespielt, man musste immer alles zusammenräumen und wieder aufbauen.

Peter Amacher äussert sich positiv zum Vorhaben und meint, dass es doch eine gute Sache sei, wenn die MGBW ein solches Projekt umsetzen möchte.

Hans Schild-Stähli war 62 in der Musikgesellschaft und ist der Ansicht, die MGBW sei eine grosse Bereicherung für das Dorf. Alt und Jung treffen sich, musizieren zusammen und es erfolgt ein gemeinsame Austausch.

Fritz Schild ist auch 60 Jahre in der Musikgesellschaft und bestätigt die Aussage von Hans Schild-Stähli, er unterstützt das Vorhaben ebenfalls.

Die Musikgesellschaft stellt den folgenden Antrag:

Wir stellen den Antrag an den Gemeinderat, die Gemeindeversammlung von 8.12.2023 darüber befinden zu lassen, ob die Musikgesellschaft einen Teil der Parzelle Nr. 342 im Baurecht übernehmen kann.

Antrag des Gemeinderats: Der Teil der Parzelle Nr. 342 mit dem Lehrerhaus (ca. 550 m²) soll der Musikgesellschaft im Baurecht übertragen werden.

Beschluss:

Die Versammlung stimmt dem Antrag mit 72 JA-Stimmen zu (1 Nein, 7 Enthaltungen)

Trakt. 10 Mitteilungen und Verschiedenes

Information Oltschiburg

Der Gemeindepräsident informiert, dass die Unterlagen noch immer beim Amt für Geoinformation AGI liegen. Im Moment geht wieder gar nichts, die Sache steht still. Und solange wir keine Antwort seitens AGI erhalten haben, können wir nichts dazu sagen.

Information Verkehrsmassnahmen Dorf

Das Infoschreiben zu den geplanten Massnahmen wurde im Vorfeld in alle Haushalte verschickt. Nach der mit dem Kanton gemeinsamen Ausarbeitung, den diversen Treffen und Zusammenkünften und nach einigen Anpassungen des Gutachtens steht der Gemeinderat hinter dem Vorgehen. Im Vordergrund steht die Sicherheit. Nebst der Brünigstrasse soll auch auf den Strassen im Dorfkern die 30 km/h gelten.

Es melden sich einige kritische Stimmen. Es seien zuviele Geschwindigkeits-Bereiche, 30er, 40er und 50er. Man könne sich gar nicht mehr auf das Fahren konzentrieren, vor lauter Tafeln im Auge behalten. Es wäre einfacher mit einem 40er durchs ganze Dorf.

Christian Schranz befürchtet, dass die ganze Zonen-Kennzeichnung einen enormen Schilderwald mit sich bringt.

Bettina Schild meint, dass die Geschwindigkeit ohnehin den Verhältnissen angepasst werden soll. Ein „Smiley“ bringe viel mehr als überall Geschwindigkeitstafeln.

Victoria Schild weist darauf hin, dass im Bereich des Bärens / Ausfahrt aus der Dorfstrasse ein Spiegel die Sicherheit auch erhöhen würde.

Gemeindepräsident Daniel Schild hält fest, dass dies alles bereits geprüft wurde. Die Massnahmen werden voraussichtlich ab Frühjahr 2024 umgesetzt werden.

Information Friedhof (Naturgrab)

Fritz Santschi orientiert über das Thema Friedhof + Naturgrab. Das Anliegen kam aus dem Volk und wurde sodann in der Baukommission geprüft.

In Meiringen z.B. waren im Jahr 2019 2 bis 3 Beerdigungen auf dem Naturfriedhof. In diesem Jahr waren es bereits 48 Bestattungen.

Das Vorhaben wird weiter vorangetrieben. Sobald es konkret wird, soll wieder darüber informiert werden.

Fragen und Anregungen

Simon Schild-Amacher regt an, einen Abend für die Burg-Diskussion zu organisieren für diejenigen die sich noch daran erinnern. Daniel Schild erinnert nochmals daran, dass informiert wird, sobald vom AGI eine Rückmeldung eingegangen ist.

Simon stört sich zudem daran, dass die Zuzüge, Wegzüge, Heiraten und Todesfälle wegen dem Datenschutz-Gesetz nicht mehr im Brienzwiler Niuws erwähnt werden sollen. Jeden Tag werden von jedem Daten gesammelt, übers Internet. Am meisten Daten wird von Stellen gesammelt, von denen wir's nicht einmal bemerken. Er wünscht sich, dass diese Infos wieder publiziert werden.

Andreas von Bergen-Abplanalp stimmt dem Anliegen zu.
Das sei ja genau das, was man jeweils als Estes gelesen hat

Die Verwaltung wird das Anliegen prüfen.

Zita Schild regt an, die Büchernische beim Amacherhaus auszubauen und etwas schöner zu gestalten. Mit neuen Regalen und Gestellen, evtl. mit einer Glaswand, damit die Bücher besser geschützt sind vor Wind und Wetter.

Zu guter Letzt bedankt sich der Gemeindepräsident bei allen Anwesenden für ihr Kommen. Vielen Dank den Stimmzählerinnen, danke auch an Beat Jordi für den Bericht in der Zeitung. Vielen Dank einfach an alle, die die während dem Jahr irgendetwas für die Gemeinde tun.

Einen grossen Dank spricht er allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde aus, insbesondere Peter Guggisberg, welcher auf Ende Jahr nun definitiv in den Ruhestand tritt.

Einen Dank an die Verwaltung für ihre hohe Dienstleistungsbereitschaft und der Finanzverwaltung für die saubere Buchführung.

Ein ganz spezieller Dank aber geht an Fred Zumbrunn, welcher dieses Jahr sein 40jähriges Dienstjubiläum feiert. Sein langjähriges und zuverlässiges Engagement wird ihm mit einem grossen Applaus verdankt und Andrea Schild-Kehrli überreicht Fred einen Korb mit feinen Köstlichkeiten.

Auch Martin Wyss, Michael und Adrian Wenger, Roland Schild und die beiden, welche sich um den Winterdienst kümmern, Stephan Graber und Daniel Ackermann sei ein grosser Dank ausgesprochen.

Lob verdienen auch jene, die sich an den Neophyten-Tagen beteiligt haben, die Vereine, der Dorfladen, das einheimische Gewerbe und alle, die zu einem guten Miteinander beitragen, wie aktuell die zahlreichen Adventsfenster.

Mit diesen Dankesworten schliesst Daniel Schild die Gemeindeversammlung und wünscht allen frohe Festtage, eine gute Adventszeit und alles Gute fürs neue Jahr.

Namens der Gemeindeversammlung

Der Gemeindepräsident:
Daniel Schild

Der Gemeindegeschreiber:
Daniel Müller